

„Beitrag aus dem Buch „We the Children“, erschienen im Oktober 2014, Herausgeber: Peter-Matthias Gaede, Dr. Jürgen Heraeus, ISBN 978-3-901753-74-9, Preis 49,90 Euro

Kinderrechte – für jedes Kind

Dr. Jürgen Heraeus,
Vorstandsvorsitzender des Deutschen Komitees für UNICEF e.V.

Jedes Kind hat die gleichen Rechte, egal wo auf der Welt es aufwächst. Es soll überleben und sich gut entwickeln können, zur Schule gehen, vor Gewalt geschützt sein, gehört werden. So steht es in der UN-Kinderrechtskonvention, die so gut wie alle Länder der Erde unterzeichnet haben. Das Wohlergehen der Kinder ist unantastbar – das ist der Kern der UNICEF-Arbeit, und wohl niemand würde dem ernstlich widersprechen. Wie kann es dann im 21. Jahrhundert sein, dass Kinder – wie in Syrien – durch Heckenschützen gezielt ins Visier genommen werden? Warum werden Millionen Kinder misshandelt, oft genau dort, wo sie am sichersten sein sollten – zu Hause oder in der Schule? Weshalb erleben mehr als sechs Millionen Mädchen und Jungen im Jahr nicht einmal ihren fünften Geburtstag? Angesichts der teils dramatischen Bilder, die dieses Buch zeigt, mag die UN-Kinderrechtskonvention mit ihren 54 Artikeln wie ein zahnloser Papiertiger wirken. Doch schaut man genauer hin, wird ihre Bedeutung deutlich: Seit die Konvention 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, hat sie den Umgang mit Kindern verändert und wichtige Verbesserungen ausgelöst. Erstmals wurde anerkannt: Kinder sind keine „kleinen Erwachsenen“, sie haben eigene, ihrer besonderen Lebenssituation angemessene Rechte, die bisher in allgemeinen Menschenrechtsdokumenten oft vergessen wurden.

Die Konvention ist heute ein wichtiges Instrument der Zivilgesellschaft gegenüber Regierungen, Unternehmen und auch in der breiten Öffentlichkeit. Sie hat das Bewusstsein für Kinderrechtsverletzungen wie Kinderarbeit, Gewalt oder sexuelle Ausbeutung geschärft. In vielen Ländern traten entsprechende Gesetze in Kraft oder wurden verbessert. Das Bekenntnis zu den Kinderrechten ging weltweit mit Investitionen in Gesundheit und Bildung, sauberes Trinkwasser, Impfungen, medizinische Versorgung und Aufklärung einher. So ist es in den letzten 25 Jahren gelungen, die Kindersterblichkeit fast zu halbieren. Das ist ein enormer Fortschritt für die Menschlichkeit, aber auch ein Beitrag gegen das Bevölkerungswachstum. Denn wenn Eltern sicher sein können, dass ihre Töchter und Söhne überleben, bekommen sie langfristig weniger Kinder. Eine wichtige Veränderung ist aber auch, dass Kinder heute ernster genommen werden und bei vielen Themen mehr mitreden als früher. Kinder zu respektieren und ihnen zuzuhören, muss überall selbstverständlich werden – zu Hause, in den Schulen und Gemeinden. Auch in den Industrieländern hilft uns die Konvention, die schwierige Situation vieler Kinder besser zu verstehen und Verbesserungen einzufordern – damit benachteiligte Kinder nicht ausgeschlossen werden.

Mit *We the Children* will UNICEF die Augen öffnen für das Leid und die Freude, die Not und die Kraft von Kindern auf der ganzen Welt. Wir möchten erreichen, dass ihr Stellenwert in den Köpfen und den Herzen der Menschen steigt. Wir wollen, dass Erwachsene bei ihren Entscheidungen immer auch an die Kinder denken – auf allen politischen Ebenen, bis hin zur Entwicklung der neuen globalen Entwicklungsziele, die ab 2015 gelten sollen. Wenn ich in die Gesichter in diesem Buch schaue, wird mir klar: Das Schicksal der Kinder lässt niemanden gleichgültig. Der Wunsch, Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen, kann alle Grenzen und Unterschiede überbrücken. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir gemeinsam eine bessere Welt für Kinder schaffen können. Ich danke allen, die sich zum 25. Geburtstag

der Kinderrechte von diesem Buch berühren und für die Rechte der Kinder begeistern lassen. Besonders danke ich dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland und allen weiteren Partnern und Unterstützern, die dies möglich gemacht haben.